

Protokoll

27. Generalversammlung vom 4. Mai 2023 in St.Gallen



Zeit	13.30 Uhr – 17.15 Uhr
Ort	Hotel Walhalla, Poststrasse 27, 9000 St.Gallen
Vorsitz	Laurent Déverin
Protokoll	Brigitta Kuratli
Verteiler	Mitglieder von Curaviva St.Gallen, via Extranet

Traktanden

1. Wahl der Stimmzählenden
2. Protokoll der Generalversammlung vom 3. Mai 2022
3. Jahresbericht 2022 des Vorstands
4. Jahresrechnung 2022
5. Bericht und Antrag der Revisionsstelle
6. Mitgliederbeiträge 2023
7. Budget 2023
8. Ausbildungsverpflichtung
9. Anträge
10. Rücktritte
11. Ersatzwahl Rest der Amtsdauer 2021-2025
12. Amt für Soziales
13. SVA
14. ARTISET – Branchenrat CURAVIVA
15. Varia

Begrüssung

Der Präsident Laurent Déverin eröffnet die Generalversammlung 2023 um 13.30 Uhr und begrüsst die Teilnehmenden im Hotel Walhalla in St.Gallen. Speziell willkommen heisst er

- Sonja Lüthi, Stadträtin St.Gallen, Vorstandsmitglied IG Alter
- Sandra Sharp, Fachperson Alter, Amt für Soziales
- Gregor Baumgartner, Leiter Ausgleichskasse
- Tanja Schläfli, Leiterin Ergänzungsleistungen
- Markus Leser, Senior Consultant Branchenverband CURAVIVA
- Elisabeth Warzinek, Präsidentin Spitex SG|AR|AI, Vorstandsmitglied FASG
- Jeannette Losa, Kantonsrätin Grüne, Vorstandsmitglied IG Alter

Entschuldigen:

- Renato Resegatti und Christoph Hostettler, Pro Senectute, Vorstandsmitglieder FASG
- Christian Rupp und Frau Ursula Forrer, SRK, Vorstandsmitglied FASG
- Mathias Müller, Stadtpräsident Lichtensteig, Vorstandsmitglied IG Alter
- Christian Streit, Geschäftsführer Senesuisse

Grusswort der Stadt St.Gallen

Sonja Lüthi, Stadträtin, Direktion Soziales und Sicherheit, begrüsst die Anwesenden im Namen der Stadt und bedankt sich herzlich für die Einladung.

Sie erläutert, dass die Stadt St.Gallen die Altersstrategie 2030 verabschiedet hat und sie diese am Umsetzen sind. Sie halten sich dafür an die Charta der Zivilgesellschaft «Zum würdigen Umgang mit älteren Menschen», welche vom Branchenverband CURAVIVA herausgegeben wurde und zehn Punkte beinhaltet. Davon hebt Frau Lüthi drei Punkte speziell hervor:

- «Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft, die die demografische Alterung als Chance und ältere Menschen als wertvolle Ressource wahrnimmt.»
- «Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der ältere Menschen selbstbewusst eine ihnen entsprechende Alterskultur leben und gestalten.»
- «Wir setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der betagte Menschen die Unterstützung bekommen, die sie nötig haben, und in der entsprechende Angebote bedarfsgerecht entwickelt werden.»

4	Jahresrechnungen 2022																																		
4.1	<p>Jahresrechnung 2022 – Curaviva St.Gallen</p> <p>Der Vizepräsident Daniel Thoma erläutert die Jahresrechnung 2022, die mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt wurde. Die Jahresrechnung schliesst aufgrund von kostenbewusstem Verhalten insgesamt besser ab als budgetiert und alle Konten weisen eine leichte Verbesserung auf zum Vorjahr. Der einzige Mehraufwand war der Impulstag, da dieser wegen Covid nicht budgetiert wurde. Aufgrund von angekündigten Negativzinsen bei der Postfinance wurde ein neues Konto bei der Raiffeisenbank erstellt.</p> <p><u>Erfolgsrechnung CVSG 2022</u></p> <table> <tr> <td colspan="2">Ertrag</td> </tr> <tr> <td>Mitgliederbeiträge CVSG</td> <td style="text-align: right;">CHF 192'175.00</td> </tr> <tr> <td>Total Ertrag</td> <td style="text-align: right;">CHF 192'175.00</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Aufwand</td> </tr> <tr> <td>Dienstleistungsaufwand</td> <td style="text-align: right;">CHF 166'258.10</td> </tr> <tr> <td>Betriebsaufwand</td> <td style="text-align: right;">CHF 58'817.63</td> </tr> <tr> <td>Total Aufwand</td> <td style="text-align: right;">CHF 225'075.73</td> </tr> <tr> <td>Verlust / Aufwandüberschuss</td> <td style="text-align: right;">CHF -32'900.73</td> </tr> </table> <p><u>Bilanz CVSG per 31.12.2022</u></p> <table> <tr> <td colspan="2">Aktiven</td> </tr> <tr> <td>Konto PostFinance</td> <td style="text-align: right;">CHF 9'731.92</td> </tr> <tr> <td>Konto Raiffeisenbank</td> <td style="text-align: right;">CHF 56'843.07</td> </tr> <tr> <td>Total Aktiven</td> <td style="text-align: right;">CHF 66'574.99</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Passiven</td> </tr> <tr> <td>Vereinskapital</td> <td style="text-align: right;">CHF 99'475.72</td> </tr> <tr> <td>Reinverlust</td> <td style="text-align: right;">CHF -32'900.73</td> </tr> <tr> <td>Total Passiven</td> <td style="text-align: right;">CHF 66'574.99</td> </tr> </table>	Ertrag		Mitgliederbeiträge CVSG	CHF 192'175.00	Total Ertrag	CHF 192'175.00	Aufwand		Dienstleistungsaufwand	CHF 166'258.10	Betriebsaufwand	CHF 58'817.63	Total Aufwand	CHF 225'075.73	Verlust / Aufwandüberschuss	CHF -32'900.73	Aktiven		Konto PostFinance	CHF 9'731.92	Konto Raiffeisenbank	CHF 56'843.07	Total Aktiven	CHF 66'574.99	Passiven		Vereinskapital	CHF 99'475.72	Reinverlust	CHF -32'900.73	Total Passiven	CHF 66'574.99		
Ertrag																																			
Mitgliederbeiträge CVSG	CHF 192'175.00																																		
Total Ertrag	CHF 192'175.00																																		
Aufwand																																			
Dienstleistungsaufwand	CHF 166'258.10																																		
Betriebsaufwand	CHF 58'817.63																																		
Total Aufwand	CHF 225'075.73																																		
Verlust / Aufwandüberschuss	CHF -32'900.73																																		
Aktiven																																			
Konto PostFinance	CHF 9'731.92																																		
Konto Raiffeisenbank	CHF 56'843.07																																		
Total Aktiven	CHF 66'574.99																																		
Passiven																																			
Vereinskapital	CHF 99'475.72																																		
Reinverlust	CHF -32'900.73																																		
Total Passiven	CHF 66'574.99																																		
4.2	<p>Jahresrechnung 2022 – Ausbildungsverpflichtung</p> <p>René Alpiger erläutert die Jahresrechnung 2022 der Ausbildungsverpflichtung, da diese separat geführt wird. Der tiefere Betrag bei den Maluszahlungen deutet darauf hin, dass sich die Ausbildungstätigkeit verbessert hat. Prozesse sind eingeführt und ziehen deshalb weniger Aufwand mit sich. Der Abschluss ist deutlich tiefer als im Vorjahr, was jedoch auch das Ziel war. Bei der Bilanz ist ersichtlich, dass sich das Geld vor allem im Fördertopf angehäuft hat.</p> <p><u>Erfolgsrechnung ABV</u></p> <table> <tr> <td colspan="2">Ertrag</td> </tr> <tr> <td>Maluszahlungen</td> <td style="text-align: right;">CHF 376'126.50</td> </tr> <tr> <td>Total Ertrag</td> <td style="text-align: right;">CHF 376'126.50</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Aufwand</td> </tr> <tr> <td>Administration, Porti, Informatik, Bankspesen</td> <td style="text-align: right;">CHF 6'188.53</td> </tr> <tr> <td>Bonuszahlungen</td> <td style="text-align: right;">CHF 241'075.50</td> </tr> <tr> <td>Förderung 50/30/20%</td> <td style="text-align: right;">CHF 123'051.04</td> </tr> <tr> <td>Total Aufwand</td> <td style="text-align: right;">CHF 370'315.07</td> </tr> <tr> <td>Verlust / Aufwandüberschuss</td> <td style="text-align: right;">CHF 5'811.43</td> </tr> </table> <p><u>Bilanz ABV per 31.12.2022</u></p> <table> <tr> <td colspan="2">Aktiven</td> </tr> <tr> <td>Konto Raiffeisenbank</td> <td style="text-align: right;">CHF 60'741.39</td> </tr> <tr> <td>Total Aktiven</td> <td style="text-align: right;">CHF 60'741.39</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Passiven</td> </tr> <tr> <td>Eigenkapital</td> <td style="text-align: right;">CHF 1'526.06</td> </tr> <tr> <td>Fördertopf strategische Massnahmen</td> <td style="text-align: right;">CHF 53'403.90</td> </tr> <tr> <td><i>Reingewinn</i></td> <td style="text-align: right;"><i>CHF 5'811.43</i></td> </tr> <tr> <td>Total Passiven</td> <td style="text-align: right;">CHF 60'741.39</td> </tr> </table>	Ertrag		Maluszahlungen	CHF 376'126.50	Total Ertrag	CHF 376'126.50	Aufwand		Administration, Porti, Informatik, Bankspesen	CHF 6'188.53	Bonuszahlungen	CHF 241'075.50	Förderung 50/30/20%	CHF 123'051.04	Total Aufwand	CHF 370'315.07	Verlust / Aufwandüberschuss	CHF 5'811.43	Aktiven		Konto Raiffeisenbank	CHF 60'741.39	Total Aktiven	CHF 60'741.39	Passiven		Eigenkapital	CHF 1'526.06	Fördertopf strategische Massnahmen	CHF 53'403.90	<i>Reingewinn</i>	<i>CHF 5'811.43</i>	Total Passiven	CHF 60'741.39
Ertrag																																			
Maluszahlungen	CHF 376'126.50																																		
Total Ertrag	CHF 376'126.50																																		
Aufwand																																			
Administration, Porti, Informatik, Bankspesen	CHF 6'188.53																																		
Bonuszahlungen	CHF 241'075.50																																		
Förderung 50/30/20%	CHF 123'051.04																																		
Total Aufwand	CHF 370'315.07																																		
Verlust / Aufwandüberschuss	CHF 5'811.43																																		
Aktiven																																			
Konto Raiffeisenbank	CHF 60'741.39																																		
Total Aktiven	CHF 60'741.39																																		
Passiven																																			
Eigenkapital	CHF 1'526.06																																		
Fördertopf strategische Massnahmen	CHF 53'403.90																																		
<i>Reingewinn</i>	<i>CHF 5'811.43</i>																																		
Total Passiven	CHF 60'741.39																																		

5 Bericht und Antrag der Revisionsstelle

Pascal Gmür stellt fest, dass die Revisoren, die auf den 31.12.2022 abgeschlossene Rechnung und die Kontoführung der beiden Rechnungen von Curaviva St.Gallen und der Ausbildungsverpflichtung als separater Mandant geprüft haben. Nach ihrer Beurteilung entsprechen die Buchführung und Jahresrechnung den gesetzlichen und statuarischen Vorschriften und die Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.

Pascal Gmür führt die Abstimmungen durch:

1. Abnahme der Jahresrechnung/Décharge-Erteilung an den Vorstand

Beschluss: Die vorliegende Jahresrechnung 2022 von Curaviva St.Gallen und der Ausbildungsverpflichtung werden einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

2. Verdankung

Beschluss: Die Versammlung dankt einstimmig und mit grossem Applaus dem Präsidium, den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sowie allen engagierten Personen, die sich für unseren Verband einsetzten, für ihre wertvolle Arbeit.

Ein herzlicher Dank geht an Frau Brigitta Kuratli für die umsichtige und gewissenhafte Führung des Sekretariates und der Buchhaltung.

6. Mitgliederbeiträge 2023 – Antrag Erhöhung Beiträge Curaviva St.Gallen

An der nationalen Delegiertenversammlung von ARTISET vom Juni 2022 wurde beschlossen, die Mitgliederbeiträge 2023 an ARTISET unverändert zu belassen. Diese sind:

ARTISET

Pro stationärer Platz (Tag und Nacht)	CHF	14.40
Pro teilstationärer Platz (Tag oder Nacht)	CHF	10.40

Curaviva St.Gallen

Aufgrund von schwindenden Eigenkapitalreserven, dem ausgewiesenen Ergebnis und da keine Einsparungen auf der Aufwandseite mehr möglich sind, beantragt der Vorstand der Versammlung gemäss Artikel 15 der Statuten, die Beiträge an Curaviva St.Gallen wie folgt zu erhöhen:

Sockelbeitrag Einzelmitglied	NEU CHF 250.00 (vorher CHF 200.00)
Sockelbeitrag Kollektivmitglied	NEU CHF 500.00 (vorher CHF 400.00)
Mitgliederbeitrag pro Platz	NEU CHF 35.00 (vorher CHF 25.00)

Diese Erhöhung wurde bereits bei der Generalversammlung 2022 angekündigt, da die Mitgliederbeiträge seit Jahren nicht mehr erhöht wurden.

Beschluss: Die Versammlung stimmt diesem Antrag mit zwei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen zu.

7. Budget 2023 – Curaviva St.Gallen

Daniel Thoma erläutert das Budget 2023. Wegen den zusätzlichen Aufgaben beim Aufbau einer Geschäftsstelle wurde für das Sekretariat mehr Aufwand eingeplant. Ebenso wurde der Impulstag budgetiert. Daniel Thoma verzichtet darauf, über weitere Aufwände zu berichten, da sie fast gleich sind wie im Vorjahr. Im Jahr 2023 wird aufgrund der erhöhten Mitgliederbeiträge ein Gewinn erwartet.

Budget 2023

Total budgetierter Ertrag	CHF	256'000.00
Total budgetierter Aufwand	CHF	245'950.00
Budgetierter Gewinn	CHF	<u>10'050.00</u>

Beschluss: Das Budget wird ohne Gegenstimmen, mit zwei Enthaltungen angenommen.

8. **Ausbildungsverpflichtung**

René Alpiger stellt fest, dass zum Thema Ausbildungsverpflichtung drei Anträge zur Abstimmung vorliegen und berichtet über folgende Punkte:

Erhebung Ausbildungsplätze 30. November 2022

Der SOLL-Bedarf an Ausbildungsplätzen betrug Total 653.60. Bei der Erhebung (IST) ist eine Steigerung an Lernenden und Studierenden (796) gegenüber dem Vorjahr (784) zu verzeichnen. Das Ziel ist aber noch nicht ganz erreicht, gerade bei Tertiär A und B1 braucht es noch mehr. Im Bereich Sekundarstufe II sind die Zahlen erfreulicherweise stabil hoch. Eigentlich besteht schon fast Überkapazität, aber genau diese werden gebraucht zum Weitermachen auf Tertiärer Stufe.

Entwicklung Ausbildungsangebote

2019 fand die erste Erhebung als Testerhebung statt. Eine beachtliche Leistung ist von 2019 (599 bei 5505 Plätzen auf der PHL) bis 2022 (796 bei 6536 Plätzen auf der PHL) zu verzeichnen. Die Maluszahlen sind entsprechend gesunken und man hat das SOLL vielleicht bald erreicht.

Fördertopf

Nach Abschluss der Malus- und Bonuszahlungen und dem Abzug für den administrativen Aufwand verbleiben im Fördertopf CHF 57'428.00. Die Verteilung (50%/30%/20%) ist im Budget 2023 ersichtlich. Der kumulierte Betrag aus den Jahren 2020/2021/2022 für strategische Massnahmen zur Förderung der Ausbildung beträgt CHF 59'889.50.

Konzept Fachverantwortung Ausbildung in der Praxis

René Alpiger erinnert, dass an der Generalversammlung vom 3. Mai 2022 dem Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter der Auftrag erteilt wurde, in einer ersten Phase ein Konzept zur Übernahme der fachlichen Ausbildungsverantwortung für die Heime im Kanton St.Gallen zu erstellen. Da in der Zwischenzeit die Geriatriische Klinik an das Kantonsspital verkauft wurde hat das «Wohnen am Singenberg» das nun vorliegende Konzept erstellt. Die dafür gesprochenen CHF 5'000.- wurden ausbezahlt.

René Alpiger begrüsst Martina Züst, die Leiterin Aus-, Fort- und Weiterbildung vom Wohnen am Singenberg. Sie gibt einen Überblick über das mit den Unterlagen zugestellte Konzept und die nächsten Schritte.

Projektziel ist ein Beratungsmandat Langzeitpflege mit folgenden Inhalten:

- Sicherstellung Ausbildungsverantwortliche HF
- Start, Ausbau und Betrieb der Ausbildungsstrukturen

Um das Interesse und den Bedarf an Leistungen der Fachverantwortung Bildung in den Institutionen abzufragen, wird Curaviva St.Gallen eine Umfrage via Newsletter durchführen.

Antrag 1: Genehmigung Konzept

Der Vorstand beantragt, das Konzept Fachverantwortung Ausbildung in der Praxis für Langzeitinstitutionen im Kanton St.Gallen gemäss Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen «Pflege mit Abschluss zur Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF» zu genehmigen.

Beschluss: Das Konzept wird mit zwei Gegenstimmen und sieben Enthaltungen genehmigt.

Antrag 2: Genehmigung Budget ABV 2023

Ertrag

Maluszahlen	CHF	333'802.50
Total Ertrag	CHF	333'802.50

Aufwand

Administration, Porti, Informatik, Bankspesen	CHF	12'000.00
Bonuszahlungen	CHF	264'374.50
Förderung 50/30/20%	CHF	57'428.00
Total Aufwand	CHF	333'802.50
Verlust / Aufwandüberschuss	CHF	0.00

Wenn der Aufwand für die Administration nicht so hoch ausfällt wie budgetiert, werden die restlichen Gelder zur Auflösung oder für den Fördertopf verwendet. Der Vorstand beantragt, das Budget ABV 2023 zu genehmigen.

Beschluss: Das Budget wird von der Versammlung mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

Umsetzung Konzept Fachverantwortung Ausbildung

René Alpiger erläutert die Umsetzung des Konzepts. Als Erstes muss eine ABV zu 100% rekrutiert werden, welche die Anforderungen gemäss Rahmenlehrplan Pflege HF Stufe Tertiär A erfüllt. Anschliessend wird eine Vereinbarung für eine Defizitgarantie mit dem Amt für Soziales Kanton St.Gallen, unabhängig der Pflegeinitiative Massnahmenpaket 1, abgeschlossen. Der geplante Projektabschluss ist per Ende 2024. Bei erfolgreichem Projektabschluss wird in Absprache mit den Entwicklungen der Pflegeinitiative Massnahmenpaket 1 eine Erweiterung des Angebotes auf die Spitex-Organisationen geprüft.

Martha Storchenberg, Sonnegrund Kirchberg, fragt, ob es nicht möglich sei, mit den Verbunden zusammenzuarbeiten und den Austausch zu pflegen, da es die Verbunde schon gäbe. Gemäss René Alpiger ist der Austausch sehr gewünscht. Das Ziel war nicht, die Ausbildungsverbunde zu konkurrenzieren.

Tom Bättig, LaVita Goldach, hat Mühe, da er mit sechs Auszubildenden doch noch Maluszahlungen hat. Er würde gerne HF ausbilden, es sei aber ein wahnsinniger Effort, der ausschliesslich zu Lasten der Heime gehe. Curaviva sollte sich beim Kanton einsetzen, dass die Pflegeinitiative schneller umgesetzt wird. René Alpiger antwortet, dass Curaviva bereits Druck ausübe. Der Kanton St.Gallen mache tatsächlich vorwärts, aber er müsse auf Entscheide vom Bund warten. Man sei am Puls, aber es gehe leider nicht schneller.

Antrag 3: Teilverwendung A Fördertopf strategische Massnahmen

Der Vorstand beantragt, dem Vorgehen wie in den vier obengenannten Schritten zuzustimmen und für die Umsetzung des Konzeptes CHF 50'000.- aus dem Fördertopf zur Verfügung zu stellen.

Beschluss: Die Versammlung stimmt der Teilverwendung A mit drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen zu.

Antrag 4: Teilverwendung B Fördertopf strategische Massnahmen

Der Vorstand beantragt die Teilnahme von Curaviva St.Gallen an der OBA 2023 in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsverbunden HF Pflege im Kanton St.Gallen und die Sprechung eines Förderbetrags von CHF 7'000.- für Standmiete und Layout. Die Ausbildungsverbunde werden sich an den Kosten für Standlayout, Präsenz und Give-aways beteiligen.

René Alpiger erläutert, dass vor allem für den Beruf im Langzeitbereich Werbung gemacht werden muss. Hauptsächlich im Tertiärbereich, aber auch für andere Ausbildungen in der Pflege. An der OBA sollen alle Institutionen die Möglichkeit erhalten, ob in einem Verbund angeschlossen oder nicht, ihr Ausbildungsangebot zu kommunizieren. Dies wird im Rahmen einer kantonalen Übersicht erfolgen, welche den Interessentinnen und Interessenten abgeben werden kann, respektive auf der Homepage von Curaviva SG publiziert wird. Die Betriebe werden in einem Newsletter zur Dateneingabe aufgefordert.

Beschluss: Die Versammlung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Laurent Déverin bedankt sich herzlich für die Genehmigung aller Anträge.

9. Anträge

Es wurden keine Anträge gemäss Art. 16 Abs. 4 der Statuten gestellt.

10. Rücktritte

Kurt Ryser war zwölf Jahre im Vorstand des Heimverband VBP und CVSG (1995-2007) und von 2004-2007 auch noch Vizepräsident der OdA GS SG. Die letzten 10 Jahre (2013-2023) war er Revisor und hat die Zahlen von Curaviva St.Gallen stets ins richtige Licht gerückt. Er geht dieses Jahr in Pension im Altersheim Rotmonten. Da sich Kurt Ryser für die Generalversammlung entschuldigen musste, wird ihm eine Delegation des Vorstandes ein Präsent vorbeibringen.

Die Versammlung bedankt sich mit Applaus für den grossartigen und langjährigen Einsatz.

Laurent Déverin wurde 2017 zum Revisor von Curaviva St.Gallen gewählt. Im Juni 2020 dann in den Vorstand und ein Jahr später folgte bereits die Wahl als Präsident. Daniel Thoma spricht nur ungern ein paar Worte zum Abschied. Es gehe ein sehr engagierter und umsichtiger Präsident verloren. Nebst vielen Anfragen und Alltagsgeschäften musste Laurent Déverin viele Krisen meistern, unter anderem Covid-19, Strommangellage, Fachkräftemangel, Teuerung, elektronisches Patientendossier u.v.m. Er habe viel geleistet und dabei nie die Bewohnenden und die Mitarbeitenden aus den Augen verloren. Daniel Thoma bedankt sich ganz herzlich im Namen des Vorstandes und der Mitglieder und übergibt Laurent Déverin ein Präsent.

Laurent Déverin bekräftigt, dass sein Rücktritt mit einem Berufswechsel zu tun habe. Die Arbeit im Verband habe er immer sehr gerne gemacht. Nach zwölf Jahren in der Heimbranche sei es für ihn jetzt an der Zeit, eine andere Richtung einzuschlagen.

Er bedankt sich für das Vertrauen und die Unterstützung, vor allem beim Vorstand und Brigitta Kuratli sowie dem Vizepräsidenten Daniel Thoma. Laurent Déverin hat grosses Vertrauen, dass es so weitergeht und der Verband in den besten Händen ist.

	<p>Er wird von der Versammlung mit grossem Applaus verabschiedet.</p> <p><u>Nachfolgelösung Präsidium</u></p> <p>Daniel Thoma erläutert, dass der Vorstand sich über die Nachfolge von Laurent Déverin beraten hat. Es werde an der heutigen Generalversammlung bewusst kein neues Präsidium gewählt. Daniel Thoma wird gegen aussen die Ansprechperson sein und wird von René Alpiger und Markus Bühler unterstützt. Der Vorstand wird die aktuellen Organisationsstrukturen überdenken und mögliche Alternativen suchen. Daniel Thoma versichert, dass die Mitglieder so rasch wie möglich informiert werden.</p>
11.	<p>Ersatzwahlen Rest Amtsdauer 2021-2025</p> <p>Da Kurt Ryser als Revisor zurücktritt, rückt Katja Walt, Geschäftsführerin der Tertianum-Häuser Feldegg und Steinegg in Degersheim und bisherige Ersatzrevisorin von Curaviva St.Gallen, als Revisorin nach.</p> <p>Neu stellt sich Ralph Rüttsche, Geschäftsführer vom Seniorenzentrum Solino in Bütschwil, für die Wahl als Ersatzrevisor zur Verfügung. Der Lebenslauf wurde mit den Unterlagen zur Generalversammlung versandt. Er wird vom Vorstand wärmstens empfohlen.</p> <p>Beschluss: Ralph Rüttsche wird einstimmig und mit Applaus für den Rest der Amtsdauer 2021-2025 als Ersatzrevisor gewählt.</p>
	<p>Pause</p> <p>Während der Pause wird ein Apéro riche serviert.</p>
	<p>Spontaner Input</p> <p>Markus Christen, Stiftung VitaTertia Gossau, bedankt sich herzlich bei allen für ihr Engagement im Gesundheits- und Alterswesen. Er bemerkt, dass gerade ein grosszügiges Budget verabschiedet wurde und die Betriebe dem Verband mehr bezahlen müssen. Er habe allerdings weder vom Amt für Soziales noch von Seiten EL oder der Regierung gehört, dass die Leistungen der Heimbranche, die ja systemrelevant sind, besser honoriert würden. Er ist frustriert, dass es kein Geld für die Mehrkosten in der Pandemie gab und dass die Kosten, vor allem Lohnkosten, laufend steigen. Er fragt sich, wie man denn gesund geschäftlich machen kann, wenn es so weitergeht. Er empfindet zu wenig Wertschätzung und Unterstützung und hofft auf eine gute ambulante und stationäre Lösung durch den Verband etc.</p>
12.	<p>Informationen aus dem Amt für Soziales</p> <p>Sandra Sharp, Fachperson Alter beim Amt für Soziales, bedankt sich für die Einladung und geht direkt auf den Input von Markus Christen ein.</p> <p>Die Höchstansätze wurden bereits angepasst. Rein rechnerisch ging es am einfachsten mit den fünf Prozent. Es ist vorgesehen, die Höchstansätze fortan jährlich mit einem standardisierten Verfahren zu überprüfen. Man will herausfinden, welche Faktoren Einfluss haben auf die Pflegekosten. Zudem soll herausgefunden werden, warum die Einreichung der Kostenrechnung so viel Zeit benötigt, damit man die Daten frühzeitig erhält. Denn nur mit fundiertem Zahlenmaterial können die Analysen gemacht werden, mit Schätzungen komme man nicht weiter.</p> <p>Bezüglich EL ist eine Erhöhung mittel- bis langfristig vorgesehen. Frau Sharp kann jedoch keine Versprechungen machen. Die EL-Ansätze sind in der Verordnung geregelt, auch für Kinder und Behinderte, und sie ist sich nicht sicher, ob die EL-Ansätze alleine für den Langzeitbereich angepasst werden können.</p> <p>Für den Bericht Gestaltungsprinzipien Alterspolitik wird ein Aktionsplan vorbereitet. Der Planungsbericht wurde Anfangs Jahr verabschiedet und wird dann auf der Webseite aufgeschaltet, wenn er weiterentwickelt wurde. Die Bereiche stationär, teilstationär und ambulant sollen noch weiter zusammenwachsen und es sollte aus Sicht der Person und nicht aus Sicht der Institution heraus betrachtet werden. Man ist auch dran, herauszufinden, ob es eine Altersberatung in den Gemeinden braucht.</p> <p>Frau Sharp erläutert zudem die aktuellen Regierungsprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Umsetzung der Pflegeinitiative Teil 1 «Ausbildungsoffensive» schaut man, wie der IST-Zustand auf tertiärer Stufe und bei den Wiedereinsteigenden ist. Das beinhaltet sehr viele Analysen und man müsse schauen, wie es finanziert werden kann. - Das zweite Projekt ist die Totalrevision des Gesundheitsgesetzes. Hier wird geprüft, welche Bereiche gesetzlich verankert werden können. - Für das Teilprojekt Integrierte Versorgung wird geprüft, was im Gesundheitsgesetz einfließen kann oder sonst irgendwo geregelt werden muss. - Bezüglich Berufsausübungsbewilligung (BAB) versteht Frau Sharp die Änderung des Bundesgesetzes auch nicht, aber es wurde so beschlossen. Es liegt am Kanton, dies zu analysieren. Die Institutionen haben eine Umfrage erhalten und ein Reminder wird noch versendet. Es haben noch nicht alle eine Rückmeldung gemacht. Viele haben Tertiärabschlüsse, aber BAB noch nicht beantragt.

Eine grobe Auswertung für Tendenzen wurde im Mai mitgeteilt, man ist auch in dieser Sache im Austausch mit dem Vorstand von Curaviva SG für das weitere Vorgehen und muss eine praktikable Lösung finden.

Auf entsprechende Fragen antwortet Sandra Sharp,

- dass die Bewilligung personenbezogen und nicht heimbezogen ist. Es hat nichts mit der Betriebsbewilligung zu tun. Man sei momentan daran, auszuhandeln, ob nur jemand im Heim das benötige. Das muss allerdings vom Rechtsdienst abgesegnet werden.
- dass es eine bundesgesetzliche Bestimmung sei, wie viele HF denn BAB brauchen und man sich daran halten müsse. Man solle versuchen, einen Mittelweg zu finden, der praktikabel ist, aber man müsse es einhalten.
- Bezüglich **Anpassung der Pflegeheimliste** gibt Frau Sharp bekannt, dass neu der April und der Oktober als fixe Zeitpunkte für Änderungen festgelegt werden. Die Mutationsgesuche müssen somit bis zum 1. Februar bzw. 2. August eingereicht werden, da sie zwei Monate Vorlaufzeit brauchen wegen der einmonatigen Einsprachefrist und der Vorbereitung der Regierungsentscheide. In Zukunft wird es dafür ein Onlineformular geben. Für Mehrplätze muss zwingend das Einverständnis der Gemeinde vorliegen.
- Anfragen an das Amt für Soziales sollten per E-Mail gestellt werden, damit sie etwas schriftliches zur Bearbeitung haben.

Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.

13. SVA – EL

Tanja Schläfli, Leiterin Ergänzungsleistungen, erläutert zuerst die Bezügerentwicklung und die Entwicklung der Geschäftsfälle.

- Die sinkenden Zahlen bei den EL-Fällen im 2021 und bei den PF-Fällen im 2020 sind auf die höhere Sterblichkeit durch Covid-19 und die EL-Reform zurückzuführen, wobei eine Vermögensschwelle eingeführt wurde. Die AEL-Zahlungen wurden ab 2021 mit der EL-Reform abgeschafft. ÜL gibt es neu seit Sommer 2021. Dies sind ausgesteuerte Personen und solche, die das 60. Altersjahr überschritten haben. Dies musste dringend eingeführt werden und sieht auch in anderen Kantonen ähnlich aus. Beim Verhältnis der EL-Fälle im Heim und in Miete ist ersichtlich, dass ein grösserer Teil noch Zuhause lebt.
- Aufgrund der **EL-Reform** gab es ab 2021 weniger Anmeldungen. Die Krankheitskosten (Zahnarzt, Selbstbehalt) nehmen stark zu. Die Einsprachen sind rückläufig, was ein Qualitätsmerkmal ist. Bei der PF gibt es immer mehr Gesuche, da es seit 2021 die Direktzahlung an die Heime gibt und somit noch grösseres Interesse besteht, dies geltend zu machen.
- Bezüglich **Hilflosenentschädigung** erläutert Tanja Schläfli, dass die Hilflosigkeit mindestens ein Jahr bestehen muss, wo man auf Dritthilfe angewiesen ist. Ab nächstem Jahr muss dies im Altersbereich jedoch nur noch sechs Monate sein. Die Anmeldung ist nicht rückwirkend möglich.
- Seit Dezember 2021 haben die Betriebe die Möglichkeit, die Anmeldung für die Pflegefinanzierung mit einer Ermächtigung der Bewohnenden zu machen. Die interaktive Anmeldung wird rege genutzt und das Verfahren wurde vereinfacht, da es nicht mehr über die AHV Zweigstelle läuft. Die Frist beträgt sechs Monate nach Eintritt.
- Frau Schläfli informiert zudem über die Meldepflicht, das Extranet und die Aus- und Weiterbildung und bittet die Teilnehmenden, Verbesserungsvorschläge einzubringen oder sich zu melden, wenn etwas unklar ist.

Gregor Baumgartner, Leiter Ausgleichskasse, informiert über die Weiterentwicklung der Durchführung der Pflegefinanzierung. Meist sind es bei der Pflegefinanzierung Einzelfälle, die man individuell bearbeiten muss. Die Digitalisierung/Automatisierung ist ein grosser Punkt. Die bestehende Fachapplikation muss abgelöst werden, da sie nicht anpassbar ist. Das Tool können sie allerdings nicht selbst bestimmen. Es haben aber alle etwa die gleichen Bedürfnisse. Eine Ablösung ist für 2025/2026 vorgesehen, welche hoffentlich eine Erleichterung im administrativen Bereich mit sich bringt. Zudem soll der Austausch noch mehr automatisiert werden.

Ein paar Teilnehmende haben noch Fragen oder Inputs:

- Tom Bättig, LaVita Goldach: Es wäre eine Win-Win-Lösung, wenn man ab Stufe 5 direkt alles zusammennehmen würde, da jede Einstufung für die Pflegefachleuten ein grosser administrativer Aufwand bedeute. Gregor Baumgartner erläutert, dass es eine Anmeldung braucht und das automatische Ausrichten von Leistungen an gesetzlichen Regelungen scheitert. Die Hilflosenentschädigungsstelle müsste es anschauen. Tom Bättig wird Tanja Schläfli ein Mail schreiben.

	<ul style="list-style-type: none"> - Markus Christen, Stiftung VitaTertia Gossau: Die meisten Personen beziehen EL, die Zuhause wohnen. Wo steht das Betreute Wohnen? Tanja Schläfli erläutert, dass es momentan noch keine zehn Institutionen seien, welche das Angebot nutzen. - Margrit Raimann, Zentrum Wiitsicht: Sie empfindet die Berechnung für ambulante Leistungen (Tagesstätten) nicht gerecht. Sie hätten in den Tagesstätten die gleichen Voraussetzungen, die Berechnung, ob jemand EL beziehen kann, ist jedoch nicht gleich. In Heimen wird auf das Jahr gerechnet, in Tagesstätten wird pro Monat gerechnet. Gregor Baumgartner kann das nachvollziehen, sie haben aber leider keine Handhabung darüber. Das liegt auf Gesetzesebene und es muss etwas auf politischer Ebene passieren. Die Angebote, die angesprochen wurden, können nicht abgebildet werden. <p>Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.</p>
<p>14.</p>	<p>ARTISET - CURAVIVA</p> <p>Markus Leser, Senior Consultant Branchenverband CURAVIVA, bedankt sich für die Einladung und richtet einen besonderen Dank an den scheidenden Präsidenten Laurent Déverin und überreicht ihm ein Präsent. Er informiert über folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EFAS: Der Zeithorizont liegt bei etwa sieben Jahren. Der Kanton St.Gallen ist einer der ersten und ist in der intermediären Versorgung gut unterwegs. • Pflegeinitiative: Die zweite Phase mit Arbeitsbedingungen etc. beschäftigt die nationale Ebene. • Fachkräftemangel: Ein Regierungsrat von Uri hat vorgeschlagen, nicht von Fachkräftemangel, sondern von Fachkräftebedarf zu sprechen, da die Wortwahl sehr wichtig sei. • Einheitsinstrument: ARTISET hat eine Umfrage gemacht, wobei 70% nichts gegen ein Einheitsinstrument hätten. Es ist das Ziel, innerhalb der nächsten fünf Jahre auf RAI umzustellen. Die Vernehmlassung liegt bei den Kantonen und Versicherern. Alle Kantone müssen dies unterstützen, andernfalls funktioniert es nicht. Markus Leser empfiehlt, einmal Beat Stübi von BESA einzuladen, um zu erfahren, was die Umstellung bedeuten würde. • Qualitätsindikatoren: Gemäss den Verträgen mit den Versicherern muss dies gemacht werden, obwohl die Bewohnenden nichts davon haben. Die Verhandlungen wurden unterbrochen, weil die Finanzierung nicht klar ist. Die Zahlen sollen zuerst an die Heime übermittelt werden, damit sie es zuerst kommunizieren können, bevor sie öffentlich gemacht werden. • Finanzierung Palliative Care und Demenz: Die nationalen Verbände sind seit zehn Jahren dabei und versuchen eine gerechtere Finanzierung anzustossen. Es wurde kürzlich ein erneuter Vorstoss gemacht, aber das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Kantonal gibt es unterschiedliche Lösungsansätze. • EPD: Eine Revision ist bereits im Gange. Es gibt noch Einiges zu tun, das EPD in aktueller Form ist aber momentan für die Heime wirkungslos. • Betreutes Wohnen: Es gibt einen Bericht vom BSV, was zum Betreuten Wohnen gehört, was es ist und wie es abgegrenzt wird. • Heime unter Generalverdacht: Die Anonymität stellt die Heime unter Generalverdacht. Es ist keine Branche der Missstände. Wenn Heime nicht anonym sind, werden sie nicht so wahrgenommen, sondern es zeigt sich ein positives Image. Man muss versuchen, mit positiven Bildern und Erfahrungen diesem Generalverdacht entgegenzuwirken. Das beinhaltet auch die mangelnde Wertschätzung von betagten Menschen auf dem Weg zum Lebensende. Man kann nicht zulassen, dass eine Generation als Kostenverursacher dargestellt wird. Eine Sensibilisierung ist gewünscht und man muss versuchen, dieses Bild zu ändern. • Mitgliederbeiträge: Diese wurden in den letzten 20 Jahren nicht erhöht. Der BSV hat subventioniert und man hat gewaltig profitiert. Allerdings seien die Bundessubventionen aufgrund der Regelung von 1974, dass Heime kein Zuhause sind, nicht gerechtfertigt. Deshalb muss man unabhängiger werden. Damit das Kernteam von CURAVIVA (fünf Personen) nicht gefährdet wird, schlägt man vor, einen befristeten Übergangsbeitrag/Sanierungsbeitrag für zwei Jahre von zusätzlichen sechs oder sieben Franken einzuführen. Zudem wird überprüft, welche Leistungen es sonst noch braucht. Den letzten Entscheid trifft der Branchenrat im Herbst. Man soll sich aber schon einmal darauf einstellen, dass es eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge gibt. <p>Der Foliensatz liegt dem Protokoll bei.</p>
<p>15.</p>	<p>Varia</p> <p><u>Flyer Fakten und Zahlen 2023</u> Laurent Déverin teilt mit, dass der neue Flyer beim Ausgang aufliegt.</p> <p><u>Impulstag 2023</u> Am 26. September findet in Wil eine Impulsveranstaltung zum Thema «BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement» statt. Details folgen.</p>

	<p><u>Generalversammlung 2024</u> Die 28. Generalversammlung 2024 findet am Donnerstag, 2. Mai 2024 statt. Der Ort ist noch offen, Details folgen.</p> <p><u>Appell vom Präsidenten</u> Laurent Déverin bittet alle Mitglieder, die Kostenrechnungen bis zum Stichtag einzureichen, damit der Verband in die Verhandlungen gehen kann. Zudem sollen sich interessierte Vorstandsmitglieder bitte melden.</p>
16.	<p>Schlusswort/Ende der Generalversammlung Der Präsident bedankt sich bei den Referent:innen, den Funktionär:innen und Mitgliedern von Curaviva St.Gallen für ihr Engagement und ihr Interesse und überreicht den Referent:innen und gewählten Personen ein Präsent aus St.Gallen.</p> <p>Laurent Déverin schliesst die Generalversammlung um 17.15 Uhr.</p>

Beilagen:

1. Jahresbericht 2022
2. Strategie 2022-2025
3. Anträge Generalversammlung 2023
4. Konzept Fachverantwortung Ausbildung
5. Foliensatz Auszug ABV mit Konzept Fachverantwortung Ausbildung
6. Foliensatz Referat Sandra Sharp, Amt für Soziales
7. Foliensatz Referat Tanja Schläfli und Gregor Baumgartner, SVA
8. Foliensatz Referat Markus Leser, ARTISET
9. Flyer «Fakten und Zahlen» Ausgabe Mai 2023

St.Gallen, 6. Juni 2023

Der Präsident



Laurent Déverin

Die Protokollführerin



Brigitta Kuratli